

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 50

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keit unter den Idealen der Liebe, des Opferns und des Dienens. So kann der Lehrer aktiv in den Wirrwarr der Zeit eingreifen und eine Gesundung aus dem Innern heraus vorbereiten.

—rr.

Gottessehnsucht der Generation von heute

Unter dem Titel „Um den Aufschwung des Katholizismus in Frankreich durch die Menschen von heute“ (Pour l'essor du catholicisme en France par cette génération) ist unlängst von *Jean Plaquerent* ein Buch erschienen, dem *Leon Merklen* in der Pariser „Croix“ eine eingehende Be- sprechung widmete.

Der Verfasser setzt sich mit dem Geist der modernen Jugend auseinander und findet als charakteristisches Kennzeichen der jungen Generation einen starken Tätigkeitsdrang, der zum Teil durch die wirtschaftliche Notlage unserer Zeit ausgelöst ist. Darf man sich wundern, fragt er, wenn die heutige Jugend stark materialistisch gesinnt ist? Wenn man sich darüber klar wird, dass der moderne Unterrichtsbetrieb, der die Naturwissenschaften noch immer in den Vordergrund stellt und überwiegend von freidenkerischen oder doch „neutralen“ Lehrern er- teilt wird, sozusagen ausgesprochen materialistisch ori- entiert ist, hört das Staunen über den Materialismus der modernen Jugend sofort auf. Man muss vielmehr darüber erstaunt sein, dass die Jugend von heute sich noch eine so starke Sehnsucht nach seelischer und geistiger Vertie- fung bewahrt hat, wie es tatsächlich der Fall ist. Es be- steht kein Zweifel: die heutige Jugend ist auf einer ern- sten Suche nach einem „Mythus“. Die Ideen des Vater- landes, des Friedens, der Ordnung, der Gerechtigkeit, des Fortschrittes bieten sich ihr als Mythen an. Sie vermag daran jedoch nicht ihr Genügen zu finden; denn ihr Streben ist — wenn vielfach auch unbewusst — *auf das Ab- solute, auf Gott gerichtet*. Die heutige Jugend leidet unter der Oede und Leere des gegenwärtigen Lebens, und sie ahnt auch, dass nur ein absolutes Mittel ihr Heilung brin- gen kann. Was die Generation von heute sucht, ist ein Gott, der zu ihr spricht, zu dem man seine Zuflucht nehmen kann; der sich finden lässt, wenn man seiner be- darf; ein Gott, der nicht bloss Fiktion ist, sondern abso- lute Realität; ein Gott, der Arbeit für uns hat und uns in seinen Dienst nimmt; ein Gott, der stark und mächtig und wahrhaft Herr der Welt ist; ein Gott, der Befehle gibt und dem Gehorsam gezollt wird; mit einem Wort ein Gott, der für die ganze Welt da ist, der sich um alle Menschen, bes- sonders aber um die Leidenden und Bedürftigen sorgt und so wahrhaft liebenswert ist.

—rr.

Schulnachrichten

Graubünden. Sektion Albula. Unsere Sektion hielt am 26. Nov. ihre Jahresversammlung in Savognin. Die Persönlichkeit des Referenten sowie das herrlich strahlende Herbstwetter hatten die braven Schulmeister vollzählig herbeigelockt, gefolgt von einer ansehnlichen Anzahl von Schulfreunden. Unser allzeit rühriger Vereinsleiter, Hochw. Herr Dekan Hemmi, Pfr. in Lenz, entbot der stattlichen Versammlung herzliches Willkommen, worauf der H. H. P. Spiritual Saurer vom Priesterseminar in Chur das Wort zu seinem ausführlichen Referate erhielt, das er „Lehrer und Volkserzieher“ betitelte. Einleitend den wahren Früh- ling zeichnend, der heute viele katholische Kreise belebt, zeigte der hochwürdige Referent in gründlichen Ausführungen die Entstehung und besonders den Nutzen der Exerzitien für Volksbildner und die praktischen Auswirkungen in den verschiedenen katholischen Ländern. Wir wagen nicht, weitere Gedanken aus diesem trefflichen Re- ferate in einen kurzen Zeitungsartikel hineinzuzwängen, denn gar zu leicht könnten die kostbarsten Goldkörner dabei verloren gehen. Die Ausführungen haben ihre Wirkung

nicht verfehlt, denn gleich der erste Diskussionsredner, unser angesehener Schulinspektor, meldete sich zu den Exerzitien, dem sich noch mehrere jüngere Lehrer gleich anschlossen, obwohl die Anmeldefrist erst am 1. Dezember ablieft. Die Exerzitien für unsere Sektion fanden statt vom 5.—8. Dezember im Priesterhospiz in Zizers. Nach reich- gewalteter Diskussion legte der Herr Kassier den Kassa- bericht vor, und der Herr Aktuar berichtete über die De- legiertentagung von Altdorf. Ein Vorschlag, an den er- krankten, hochgeachteten Bischof Georgius, dessen Gruss und Segen uns der Herr Referent übermittelt hatte, ein Gratulationstelegramm zu seinem erfüllten 80. Jahre (29. November) zu senden, wurde mit grossem Beifall aufge- nommen.

J. S.

Luzern. Wolhusen. Am Feste Mariae Empfängnis feierte die grosse Schulgemeinde Wolhusen die 50jährige Lehrtätigkeit unseres lb. Freundes *Xaver Schaller*, Lehrer an der Dorfschule. Wir entbieten ihm auch nachträg- lich noch unsere herzlichen Glückwünsche zu seinem Ehrenfeste, an dem die ganze Bevölkerung mit aufrich- tiger Liebe und Dankbarkeit teilnahm.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Erläuterungen zu Art. 24 der Statuten, Krankheitsanmeldungen.

Ein für Krankengeld versichertes Mitglied hat sich bei einer Erkrankung, die volle Arbeitslosigkeit in sich schliesst, unter Einsendung des vorgeschriebenen Meldescheines, unterzeichnet vom Arzt, innert 8 Tagen zu melden. Ist kein Meldeschein mehr im Hause, so genügt vorläufig eine schriftliche Mitteilung beim Kassier, der sofort für die nötigen Meldeformulare besorgt sei, wird. Ein triftiger Grund, die Anmeldung innert nützlicher Frist versäumt zu haben, besteht also in der Regel nicht. — Na- Eingang der Anmeldung erhält ein Patient jeweilen auch Kran- kenberichtsformulare, welche jeweils während der Dauer der Krankheit auf den 15. und letzten des Monats genau auszufüllen, vom Arzte zu unterzeichnen und einzusenden sind. Diese Krankenberichte ersetzen die Kontrollbesuche bei den Patienten, welche aus leichtverständlichen Gründen in unserer Institution nicht erfolgen können. — Ein arbeitsunfähig gewordenes Mitglied hat die Inanspruchnahme eines Arztes selbstredend nicht beson- ders zu melden.

Wird die Konsultation eines Arztes notwendig, ohne dass **Arbeitsunfähigkeit** eintritt, so ist eine Anmeldung auf einem Meldeformular nicht verlangt. Wir haben hierfür auch keine Meldeformulare. Auf dem Formular für die Krankengeldver- sicherung bei Arbeitsunfähigkeit heisst es daher: «Nur für die Krankengeldversicherung, damit der Patient als Privatperson zum Arzte gehen kann. Dagegen hat eine schriftliche persönliche Anzeige mittels Brief oder Postkarte unter Angabe des in An- spruch nehmenden oder bereits genommenen Arztes innert drei Tagen zu erfolgen.» Das ist nun nicht viel verlangt, wird aber doch immer wieder unterlassen. —

Es gibt nun Mitglieder, die nur für **Krankengeld** und damit nur bei gänzlicher **Arbeitsunfähigkeit** versichert sind. Da kommt es dann immer wieder vor, dass sie bei der Inanspruchnahme eines Arztes bei Arbeitsfähigkeit ein Anrecht auf Vergütung der Arztkosten wünschen.

Es sind alle Mitglieder eingeladen, die es bis anhin noch nicht getan haben, der Krankenpflegeversicherung in unserer Institution beizutreten: Kleine Prämien, — nur Fr. 16.— pro Jahr — gegen 75 % der Arzt- und Apotekkosten, bei freier Arzt- wahl, wobei man sich dem Arzt zudem als Privatperson und nicht als Kassamitglied vorstellen kann. Die Vorteile sind gross und werden erst eingesehen durch die persönliche Erfahrung.

Demnächst werden die **Nachnahmen** für ausstehende **Mo- natsbeiträge** verschickt!

Betreff **Neuanmeldungen** wende man sich an unsern Kassier, Herrn A. Engeler, Hirtenstrasse 1, St. Gallen 0, oder an das Präsidium.

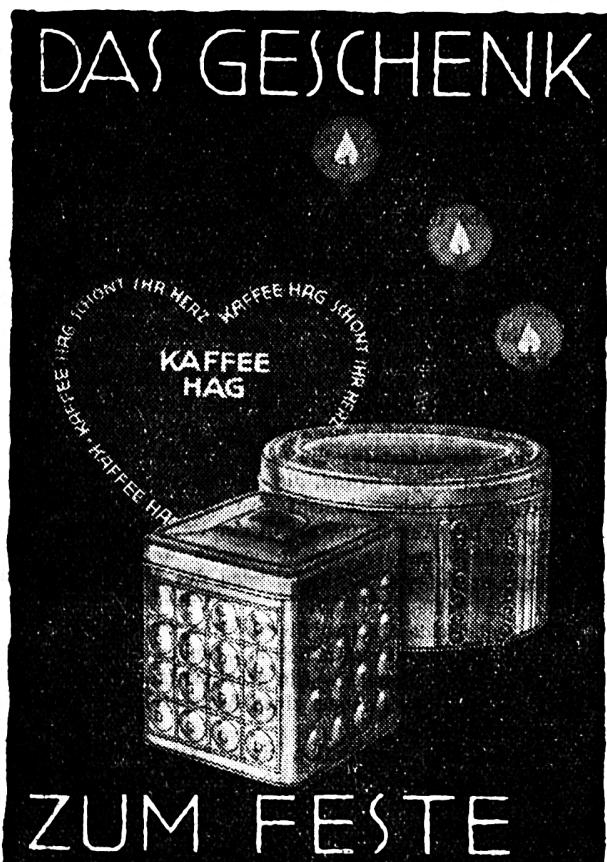
Lehrerzimmer: Infolge vermehrten Inseratenandranges in letzter Stunde musste der Textteil etwas verkürzt werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. — Der Verlag.

Konferenzen

Sektion Luzern. (Mitget.) Die letzte freie Zusammenkunft dieses Jahres findet Donnerstag, den 17. Dezember, nachmittags halb drei Uhr im Hotel „Post“ in Luzern statt. Herr Inspektor X. Süess wird sprechen über: „Anregungen betr. die Erziehung zur Demokratie in der Volksschule“.

Wiederum ergeht die freundliche Einladung an alle katholischen Lehrer und Lehrerinnen zur zahlreichen Teilnahme. Mit diesem Nachmittag findet unser Jahresprogramm „Erziehung zur Demokratie“ seinen Abschluss und wird Gelegenheit bieten, ähnliche und verwandte Fragen zu besprechen.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern Postscheck der Schriftleitung VII 1268



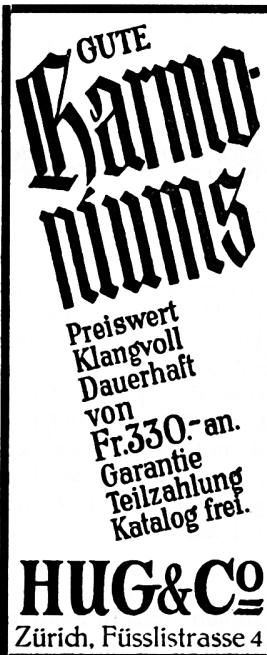
Den Bekannten die bekannten Dosen
Inhalt: Kaffee Hag. Preis nur Fr. 3.75
Dosen gratis = 10% Weihnachtsrabatt

„Was schenke ich?“ Mindestens einmal im Jahr, zu Weihnachten, dem Fest der Freude und der Liebe, wird sich diese Frage jeder stellen.

Der Weihnachtsmarkt ist gross. Er bringt vieles und daher jedem etwas. Das unfreundliche Wort, mit welchem die heutige Zeit charakterisiert ist, wollen wir zwar unterdrücken, weil seine ständige Wiederholung ja zu nichts führt, aber in diesem Jahr ganz besonders wird die praktische Seite bei der Auswahl der Objekte mehr denn je zu ihrem Recht kommen müssen. Der Luxus wird für eine bessere Konjunktur zurückzustellen sein, wenigstens für die überwiegende Mehrheit unter uns.

Allerdings, in jedem Falle verdient nur das Gute auf die Dauer Beachtung. So denkt die bekannte Kaffee Hag. Sie bietet zu Weihnachten wiederum ihren unschädlichen Kaffee Hag an, in einer Packung nach Altsilber-Art, die aber nichts kostet.

Welche Freude für jede Hausfrau, wenn ihr eine oder mehrere dieser künstlerischen Dosen, mit dem herrlichen Kaffee Hag gefüllt, auf den Weihnachtstisch gelegt werden! Kaffee Hag ist ja der Festkaffee par excellence. Dazu leisten die Dosen jahrelang in Küche und Haushalt als Behältnisse für alle möglichen Küchenartikel gute Dienste. Da sie eine Zugabe zu einem halben Kilo Kaffee Hag sind, so ergibt sich ein Weihnachtsrabatt von 10%, den die Kaffee Hag ihrer Kundschaft ausrichtet.



Grösste Auswahl in gefärbtem Raffiabast

extra Flechtbast, natürlicher und gebleichter, zu billigem Preis, finden Sie bei A. Roos, Samenhandlung und Spezialgeschäft, nur 17. Huttengasse, Basel.

Wer

in der „Schweizer-Schule“ inseriert, sichert sich eine gute Kund-schaft.

BUCHHANDLUNG JOSEF STOCKER, LUZERN

Besitzen Sie meinen diesjährigen illustrierten Weihnachtskatalog? Er enthält ein reichhaltiges Verzeichnis stark herabgesetzter Preise von nur erstklassigen Büchern und wird auf Verlangen gratis und franko zugestellt.

Mein grosses Lager umfasst sämtliche Wissensgebiete und die bestmögliche Auswahl von Neuerscheinungen, antiquarischen und bibliophilen Werken. Jugend- und katholische Volksbibliotheken können umgehend sorgfältig beliefert werden auf Grund einer langen Erfahrung. Unverbindliche Ansichtssendungen auf Wunsch.

Beachten Sie meine Beilage in der vorliegenden Nummer dieser Zeitschrift.

BUCHHANDLUNG JOSEF STOCKER, LUZERN